

Strategische Implementierung von „professional Massive Open Online Courses“ (pMOOCs) als innovativem Format durchlässigen berufsbegleitenden Studierens

Forschungsfrage:

„Wie muss die primär webbasierte Ansprache der Zielgruppe und der Akteure der Berufsbildung gestaltet sein, damit diese sich aktiv bereits in der pMOOC-Konzeption beteiligen?“

Dieses Dokument wurde im Rahmen des Projektes „Strategische Implementierung von „professional Massive Open Online Courses“ (pMOOCs) als innovativem Format durchlässigen berufsbegleitenden Studierens“ (pMOOCs2) erstellt. Das Projekt wurde unter Förderkennzeichen 16OH22016 im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Impressum:

„Strategische Implementierung von „professional Massive Open Online Courses“ (pMOOCs) als innovativem Format durchlässigen berufsbegleitenden Studierens“

Förderkennzeichen: 16OH22016

Herausgeber:

Technische Hochschule Lübeck

Institut für Lerndienstleistungen

Mönkhofer Weg 239

23562 Lübeck

2020

Lizenz:

Die in diesem Dokument veröffentlichten Arbeits- und Forschungsberichte aus dem Projekt „Strategische Implementierung von „professional Massive Open Online Courses“ (pMOOCs) als innovativem Format durchlässigen berufsbegleitenden Studierens“ (pMOOCs2) sind unter einer Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht: Namensnennung 4.0 International Lizenz.

<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Angaben zu der Technische Hochschule Lübeck

Die Technische Hochschule Lübeck (THL) verfügt aktuell über 30 Bachelor- und Masterstudiengänge. Die Studiengänge sind aufeinander abgestimmt und bereiten die Studierenden im Präsenz-, dualen und Onlinestudium sehr praxisnah auf die vielfältigen Einsatzbereiche von Ingenieur*innen im Berufsleben vor, national wie international. In der Aus- und Weiterbildung hat sie innovative Konzepte auf der Basis des Online-Lernens entwickelt und bietet drei komplette Online-Studiengänge an, in die 15 % aller Studierenden der Hochschule eingeschrieben sind. Auch mit dem Blended Learning für Studium und Weiterbildung, dem Mix aus Präsenz- und Onlinelehre, erzielt die THL hervorragende Lernergebnisse. Für ihr beispielhaftes Verhalten in Gleichstellungs-, Diversitäts- und Inklusionsaspekten wurde die THL 2016 erneut mit dem Total-E-Quality-Zertifikat ausgezeichnet.

Das Institut für Lerndienstleistungen (ILD) ist seit 20 Jahren im Bereich des berufsbegleitenden Online-Lernens aktiv und hat umfangreiche Erfahrung in der Realisierung von unterschiedlichsten Online-Formaten. Das Team aus ca. 40 Personen hat bereits mehrfach erfolgreich Online-Weiterbildungsangebote mit Clusterorientierung entwickelt. (Beispiele sind u.a. PELIT, die Weiterbildungsplattform für die Schleswig-holsteinische IT-Branche, QUALIFIT, QualiCS, Tourismus 4.0, KI#CK –Künstliche Intelligenz, ES2020 oder das erfolgreiche Kursangebot im Bereich Regulatory Affairs für die Medizintechnik).

2018 wurde das ILD als ausgezeichneter Ort im bundesweiten Wettbewerb "Deutschland-Land der Ideen" mit der Plattform "Integration" ausgezeichnet, auf der sich Geflüchtete mit akademischen und nichtakademischen Angeboten unkompliziert weiterbilden können. Im Bereich freier Lernmaterialien (OER), insb. MOOCs (Massive Open Online Courses) gehört das ILD zu den deutschlandweiten Vorreitern, beispielsweise durch den Aufbau einer eigenen Plattform oder die Veranstaltung des OER-Festivals.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Inhaltsverzeichnis

<u>STRATEGISCHE IMPLEMENTIERUNG VON „PROFESSIONAL MASSIVE OPEN ONLINE COURSES“ (PMOOC) ALS INNOVATIVEM FORMAT DURCHLÄSSIGEN BERUFSBEGLEITENDEN STUDIERENS.....</u>	<u>1</u>
<u>„WIE MUSS DIE PRIMÄR WEBBASIERTE ANSPRACHE DER ZIELGRUPPE UND DER AKTEURE DER BERUFSBILDUNG GESTALTET SEIN, DAMIT DIESE SICH AKTIV BEREITS IN DER PMOOC-KONZEPTION BETEILIGEN?“</u>	<u>1</u>
<u>1. EINLEITUNG.....</u>	<u>1</u>
<u>2. BEANTWORTUNG DER FORSCHUNGSFRAGE: „WIE MUSS DIE PRIMÄR WEBBASIERTE ANSPRACHE DER ZIELGRUPPE UND DER AKTEURE DER BERUFSBILDUNG GESTALTET SEIN, DAMIT DIESE SICH AKTIV BEREITS IN DER PMOOC-KONZEPTION BETEILIGEN?“</u>	<u>2</u>
2.1 ZIELGRUPPENANSPRACHE UND BETEILIGUNG DER ZIELGRUPPE: WORKSHOP IM BETAHAUS HAMBURG	2
2.2 RAHMENDATEN WORK-SHOP BETAHAUS HAMBURG	3
2.3 ERGEBNISSE WORK-SHOP BETAHAUS HAMBURG	5
<u>3. FAZIT.....</u>	<u>8</u>
<u>ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....</u>	<u>9</u>

1. Einleitung

Im Projekt pMOOCs verfolgt die TH Lübeck das Ziel, sich durch das innovative Lernformat der „professional MOOCs“ für Berufstätige zu öffnen und somit das Profil der Hochschule im Bereich von Online-Studium und -Weiterbildung zu erweitern. Die (in der Regel) kostenfreien Online-Lernangebote auf Hochschulniveau, an denen ohne Zulassungsbeschränkung partizipiert werden kann, senken die Barrieren zur Teilnahme an Hochschulangeboten und zeichnen sich wie MOOCs im Allgemeinen durch hohe Beteiligungszahlen aus. pMOOCs haben dabei wie kein anderes hochschulisches Lernformat das Potential, neue Formen der Durchlässigkeit zwischen bislang voneinander abgegrenzten Lernorten zu schaffen.

Um pMOOCs bedarfsgerecht zu entwickeln, wurden im Anschluss an eine erste Förderphase (vgl. http://pmooc.oncampus.de/loop/Kurzportrait_des_Projekts) in der zweiten Projektförderphase unter dem Titel: „Strategische Implementierung von „professional Massive Open Online Courses“ (pMOOCs) als innovativem Format durchlässigen berufsbegleitenden Studierens“ (pMOOC2) didaktische Neuerungen entwickelt, die den Berufstätigen noch stärker als bislang individuelle Lernwege ermöglichen. Indem das Paradigma vorstrukturierter Kurse mit von Externen definierten Lernzielen, die am Kursende erreicht sein müssen, um zertifiziert zu werden, überwunden werden und stattdessen die non-formalen und informellen Erkenntnispfade, die das Lernen von Erwachsenen grundlegend charakterisiert, gefördert und honoriert werden, kann mit pMOOCs ein neues Level der Anerkennung verschiedener, vom Lernort unabhängiger Lernergebnisse erreicht werden. Damit wird die Öffnung der Hochschule für Berufstätige auf einer neuen Ebene realisiert, die bisherige geschlossene Kurse, aber auch bisherige pMOOCs-Formate in dieser Form noch nicht erreichen. Dieses zentrale Projektziel ist Ergebnis der ersten Förderphase, in der grundlegende Erkenntnisse in der Entwicklung und Durchführung des neuen Lernformats einschließlich Kompetenzfeststellungsprozesse generiert wurden. Neben dieser ergänzenden Ausrichtung werden pMOOCs in non-formalen und formalen Lernarrangements weiterhin erprobt und die Anrechenbarkeit auf berufsbegleitenden Online-Studiengänge wie auf Präsenzstudiengänge exploriert.

Das in der zweiten Förderphase geplante Portfolio an pMOOCs wird sowohl auf dem Niveau von studienvorbereitenden Propädeutika als auch auf Bachelor- und Masterlevel entwickelt, um die bisherigen Erkenntnisse zur Akzeptanz von pMOOCs bei der Zielgruppe, zu Gelingensbedingungen kompetenzorientierten Lernens durch pMOOCs und zur partiellen Ergänzung und Substituierung von Kursen aus den technischen und wirtschaftsbezogenen Studiengängen weiter zu erforschen. Die beantragte zweite Förderphase baut dabei auf die seit Herbst 2014 laufende erste Projektphase auf und entwickelt die pMOOCs auf Grundlage der Erkenntnisse hinsichtlich Lernaufwand und Laufzeit, Prüfungen und Zertifizierung sowie Motivation und Peer-Prozesse weiter.

Die Forschungsfrage aus dem Projekt pMOOC2: „Wie muss die primär webbasierte Ansprache der Zielgruppe und der Akteure der Berufsbildung gestaltet sein, damit diese sich aktiv bereits in der

pMOOC-Konzeption beteiligen?“ wurde im Rahmen des Projektes pMOOC2 anwendungsorientiert untersucht und die Ergebnisse im vorliegenden Bericht veröffentlicht.

Das Projekt pMOOC2 wurde unter Förderkennzeichen 16OH22016 im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

2. Beantwortung der Forschungsfrage: „Wie muss die primär webbasierte Ansprache der Zielgruppe und der Akteure der Berufsbildung gestaltet sein, damit diese sich aktiv bereits in der pMOOC-Konzeption beteiligen?“

Damit pMOOCs von einer möglichst großen Zielgruppe wahrgenommen werden und diese in ihrer individuellen beruflichen Kompetenzentwicklung unterstützen, werden pMOOCs bedarfs- und zielgruppengerecht entwickelt. Ein aktives Community Management ermöglicht es potentiellen Teilnehmenden und Unternehmen, die Ausrichtung und Gestaltung der pMOOCs mitzugestalten.

Es zeigte sich im Projektverlauf in Bezug auf die Forschungsfrage: „Wie muss die primär webbasierte Ansprache der Zielgruppe und der Akteure der Berufsbildung gestaltet sein, damit diese sich aktiv bereits in der pMOOC-Konzeption beteiligen?“, dass eine webbasierte Ansprache der Zielgruppe und der Akteure der Berufsbildung zur aktiven Beteiligung an der pMOOC-Konzeption nicht zielführend gewesen wäre, da der zur Verfügung stehende Zeitkorridor hierfür nicht passend und die Intensität der Beteiligung nicht im erforderlichen Maße möglich gewesen wäre. Es wurde daher entschieden, dass die Ansprache der Zielgruppe und der Akteure der Berufsbildung zur aktiven Beteiligung an der pMOOC-Konzeption mit Hilfe eines Workshops im betahaus Hamburg¹ erfolgt. Im Rahmen des Workshops fand eine Beteiligung der Zielgruppe an der Konzeption statt und es wurde ermittelt, welche Ziele bei der Zielgruppenbeteiligung an der Konzeption bestanden.

2.1 Zielgruppenansprache und Beteiligung der Zielgruppe: Workshop im Betahaus Hamburg

In der Gesellschaft wird die Hochschule vor allem als Ort der Forschung und für das (Erst-) Studium betrachtet. Als Weiterbildungsinstitution ist sie hingegen weniger bekannt. Als eine weitere Herausforderung kommt in Fachgebieten wie der Informatik hinzu, dass Hochschulzertifikate an sich weniger aussagekräftig sind, als beispielsweise das eigene Profil auf [github.com GitHub].

Im Workshop sollte mit den Teilnehmenden der Stellenwert und das wahrgenommene Potential digitaler Hochschulangebote erörtert werden. Fragen waren u.a.:

¹ <https://hamburg.betahaus.de>

- Erreicht die Hochschule mit ihren Angeboten auch Menschen, die sich selbständig machen wollen oder bereits ihr eigenes Business haben?
- Welchen Stellenwert hat die Hochschule als die entscheidende öffentliche und wissenschaftliche Lehr- und Forschungseinrichtung in Zeiten von Arbeit 4.0?
- Wie kann eine Öffnung gelingen, bei der die Bedarfe des sich verändernden Arbeitsmarktes mit (digitalen) Angeboten aus dem Bereich der Kernkompetenzen von Hochschule (wissenschaftliche Lehre und Forschung) erfüllt werden können?
- Wie wünscht sich die Zielgruppe eigentlich Weiterbildung?
- Welche Formate sind für die Zielgruppe spannend?
- (Wann) Sind Nachweise oder Zertifikate eigentlich überhaupt interessant?

2.2 Rahmendaten Work-Shop Betahaus Hamburg

Am 21. März 2019 fand im betahaus Hamburg der Workshop mit dem Thema „Online-Weiterbildungsangebote aus der Hochschule: Digitale Hochschulangebote als Beitrag zum lebenslangen Lernen“ als „betabreakfast“ im betahaus Hamburg statt, einem Coworking-Space für Startups, Freelancerinnen und Freelancer, Kreativschaffende und Arbeitsnomadinnen und –nomaden mit Schreibtische und ein Bistro, Konferenzräume, Eventflächen und Gemeinschaft.

Es nahmen acht Personen aus der CoWorking-Community teil. Beruflich kamen die Teilnehmenden aus ganz unterschiedlichen Bereichen: IT- und Kreativbranche, Selbstständig oder mit eigenem Unternehmen. Als Fallbeispiel wurde in dem Workshop die geplanten pMOOCs von Dorina Gumm² zum digitalen Selbstschutz verwendet. Themen dieses pMOOCs sind der sichere Umgang mit Daten und Geräten, das sichere Navigieren im Web sowie sichere digitale Kommunikation. Gemeinsam wurde mit den teilnehmenden Cowokerinnen und Coworkern diskutiert, welche pMOOC-Angebote und Formate für sie relevant, interessant und ansprechend sind.

² Dorina Gumm, Professur für Web Information Systems am Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der Technischen Hochschule Lübeck



Digitaler Selbstschutz 1: Souveräner Umgang mit Zugangsdaten

Kurslaufzeit: Selbstlernangebot Dauer: 3 Wochen
Dozent: Dorina Gumm Niveau: Anfänger
Sprache: Deutsch

★ ★ ★ ★ ★ 15 Bewertung(en)

kostenlos

Jetzt einschreiben

f teilen
t tweet
w teilen
in mitteilen
x teilen

Was erwartet Dich in diesem Kurs?

Dieser MOOC fokussiert darauf, wie Du Deine Informationen durch einen souveränen Umgang mit Zugangsdaten für Computer (bzw. Tablets oder Smartphones) und Dienste im Web schützen kannst. Dafür schauen wir uns verschiedene Arten von Zugangsdaten und Verfahren an und beleuchten verschiedene Sicherheitsaspekte. Außerdem geht es darum, das eigene bisherige Handeln zu reflektieren sowie Methoden und Tools auszuprobieren.

Obwohl Anwenderinnen und Anwender häufig vor Entscheidungen mit wenig Gestaltungsspielraum stehen, lohnt sich ein genauerer Blick auf die Technologien, die wir im Alltag nutzen, um zu prüfen, welche Optionen wir haben, mit welchen Konsequenzen oder Risiken sie möglicherweise verbunden sind und welche Maßnahmen man selbst vornehmen kann.

! Was kannst du in diesem Kurs lernen?

- Die generellen Risiken, die mit verschiedenen Formen von Zugangsdaten verbunden sind
- Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit (Authentifizierungs-)Daten im Alltag
- Überlegungen und Kriterien, die Du Deinen eigenen Entscheidungen, welche Sicherheitsmaßnahmen Du vornimmst, zugrunde legst
- Durchführen ausgewählter Schutzmaßnahmen im Umgang mit (Authentifizierungs-)Daten
- Eigenes Handeln bezüglich der Sicherheit reflektieren



Wie ist der Kurs aufgebaut?

1. Einführung und Organisation
2. Digitaler Selbstschutz
3. Die bunte Welt der Zugangsdaten
4. Passwörter: ein Blick hinter die Kulissen
5. Passwortmanager
6. Authentifizierung im Web
7. Abschluss

Abbildung 1 Fertiggestellter üMOOC Digitaler Selbstschutz 1 auf der Weiterbildungsplattform www.oncampus.de (<https://www.oncampus.de/weiterbildung/moocs/ds1-zugangsdaten>)



Digitaler Selbstschutz 2: Souveränes Bewegen im Netz

Kurslaufzeit: Selbstlernangebot Dauer: 5 Wochen
 Dozent: Dorina Gumm Niveau: Anfänger
 Sprache: Deutsch

7 Bewertung(en)

kostenlos
Jetzt einschreiben

Was erwartest Dich in diesem Kurs?

In diesem MOOC „Souveränes Bewegen im Web“ beschäftigen wir uns damit, worauf Du bei der Nutzung von Anwendungen im Web und bei der Kommunikation über das Netz achten solltest.

Souveränes Bewegen im Netz bedeutet, dass Du anhand konkreter Beispiele weißt, welche Spuren Du im Netz hinterlässt bzw. inwiefern Deine Aktivitäten nachverfolgbar sind, welche Gefahren damit verbunden sind, welche (alternative) Möglichkeiten zur Verfügung stehen und welche Schutzmöglichkeiten Du hast.

! Was kannst du in diesem Kurs lernen?

- Die generellen Risiken, die mit Daten, Web-Anwendungen, Datenspeichern und Kommunikation im Netz verbunden sind
- Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit Anwendungen im Netz
- Durchführen ausgewählter Schutzmaßnahmen
- Überlegungen und Kriterien, die Du Deinen eigenen Entscheidungen, welche Sicherheitsmaßnahmen Du vornimmst, zugrunde legst
- Eigenes Handeln bezüglich der Sicherheit reflektieren

Wie ist der Kurs aufgebaut?

1. Einführung und Organisation
2. Datenspuren und Datensparsamkeit
3. Browser-Praxis
4. Speicher anderer Leute: die Cloud
5. Nachrichten im Netz
6. Eigene und fremde WLANs
7. Abschluss

Abbildung 2: Fertiggestellter MOOC Digitaler Selbstschutz 2 auf der Weiterbildungsplattform www.oncampus.de (<https://www.oncampus.de/weiterbildung/moocs/ds2-netze>)

2.3 Ergebnisse Work-Shop Betahaus Hamburg

Die Ergebnisse zeigen, dass Lernen aus Sicht der Teilnehmenden ganz unterschiedliche Schwerpunkte hat und verschiedenen Zielen dient. So werden Lernorte gezielt gesucht und ausgewählt, es erfolgt eine starke Orientierung an Problemlösung und einem Anwendungsbezug des Erlernten. Des Weiteren steht selbstgesteuertes Lernen im Vordergrund, während gleichzeitig der Austausch mit anderen Personen als sehr wichtig eingestuft wird

Die zeitlichen Vorstellungen zum Arbeitseinsatz liegen bei 5-8 Stunden wöchentlich. Es besteht aber durchaus auch Bereitschaft von bis zu 15 Stunden pro Woche, wenn eine intensive Einarbeitung in ein bestimmtes Thema für den/die Weiterbildungsinteressierte sinnvoll erscheint.

Hinsichtlich des Themas Zertifikate und Abschlüsse ergaben sich aus Sicht der Teilnehmenden die Ergebnisse, dass der reine Zertifikatserwerb nachrangig ist. Formale Zertifikate und Abschlüsse sind aus Sicht der Teilnehmenden lediglich zum Teil auf dem Arbeitsmarkt von Bedeutung (vor allem, wenn Selbstständigkeit eventuell aufgegeben wird).

Die Ergebnisse des Workshops belegen, dass zum Teil sogar selbst formale Bildungswege als irrelevant eingestuft werden. Jedoch wurde von Teilnehmenden darauf hingewiesen, dass es zuweilen eine gläserne Decke bei bestimmten Karrierewegen gibt, wenn nicht bestimmte formale Qualifikation vorliegen würden. Grundsätzlich ist aber festzuhalten, dass Zertifikate und Abschlüsse perspektivisch eine abnehmende Bedeutung zugeschrieben wird.

Bezüglich der Rolle der Hochschule ergab sich aus Sicht der Teilnehmenden, dass die Hochschule ein Ort zur Sicherung der Qualität von Wissen, Lehre und Forschung, ein Ort zum Austausch mit anderen (insbesondere Expertinnen und Experten) sowie zur Persönlichkeitsentwicklung während der Studienzzeit (inklusive Experimentieren, Scheitern) ist.

Das Potential digitaler Hochschulangeboten wurde von den Work-Shop-Teilnehmenden in dem vorhandenen Raum zum Austausch mit einer Fach-Community gesehen. Es werden intrinsische Motivation bedient, d.h. das Lernende diszipliniert an einem Thema arbeite und dabei einen Anwendungsbezug herstellen können. Es geht dabei ausdrücklich nicht um das „Abholen“ von Credit Points. Von hoher Bedeutung wurde in Bezug auf pMOOCs die Zeit- und Ortsunabhängigkeit eingestuft.

Die Gesamtergebnisse des Workshops wurden auch im Blog³ der oncampus GmbH ausführlich dargestellt und kommuniziert.

³ Vgl. Blogbeitrag: <https://www.oncampus.de/blog/2019/04/09/betabreakfast-im-betahaus-hamburg/>

BETABREAKFAST IM BETAHAUS HAMBURG

📅 9. April 2019 👤 Christine Brunn 📁 Aktuelles



Die Arbeitswelt ändert sich in vielen Branchen rasant: Flexible, digitale und wissensbasierte Arbeit ist auf dem Vormarsch. Der Ort, von dem aus gearbeitet wird und die Zeit, zu der gearbeitet wird, verlieren an Bedeutung, Arbeit und Freizeit lassen sich schwerer trennen. Lebensläufe und Berufswege sind immer weniger geradlinig. Digitalisierung verändert den Arbeitsalltag.

Wie aber verändert sie das Lernen? Welche Chancen bietet die Digitalisierung für das Lernen? Welche Rolle spielen die klassischen Bildungsinstitutionen wie Schule, Betriebe und Hochschule? Der Transformationsprozess macht auch vor ihnen nicht Halt. Auch das Selbstverständnis von Hochschulen verändert sich und wird sich verändern. Wie können Hochschulen sich öffnen, wie können sie der sich verändernden Arbeit gerecht werden, wie können sie flexibler und digitaler werden?

Inhalt

1. „Digitale Hochschulangebote als Beitrag zum lebenslangen Lernen“ im betahaus Hamburg
 - 1.1. pMOOCs2 – Online-Kurse für Berufserfahrene
 - 1.2. „Self-driven“-Lernen bei Kreativschaffenden
2. Wie sieht die Bildung der Zukunft aus?
3. Fazit
4. Weitere interessante Artikel

Abbildung 3: Veröffentlichung der Work-Shop-Ergebnisse im Blog von [oncampus.de](https://www.oncampus.de/blog/2019/04/09/betabreakfast-im-betahaus-hamburg/)
(<https://www.oncampus.de/blog/2019/04/09/betabreakfast-im-betahaus-hamburg/>)

3. Fazit

Die Ansprache und Einbindung der Zielgruppe in die pMOOC-Konzeption erfolgte im Projekt pMOOCs 2 exemplarisch im Rahmen eines Work-Shops mit dem Thema: „Online-Weiterbildungsangebote aus der Hochschule: Digitale Hochschulangebote als Beitrag zum lebenslangen Lernen“ im betahaus Hamburg. In diesem Work-Shop wurde die Frage, welche pMOOC-Angebote und Formate von den Teilnehmenden von ihnen als relevant, interessant und Ansprechend eingestuft werden, diskutiert.

Im Ergebnis zeigte sich, dass die Teilnehmenden sich bei der Entscheidung für ein Weiterbildungsangebot vorrangig an der Problemlösung und der Möglichkeit, Gelerntes direkt auch anwenden zu können, orientieren. Wichtig war ihnen ein selbstgesteiertes, zeit- und ortsunabhängiges Lernen, aber auch ein Austausch mit anderen Lernenden. Zeitleich wurde mehrheitlich angegeben, dass 5-8 Stunden pro Woche leistbar seien.

Hinsichtlich der Frage nach formellen Weiterbildungszertifikaten wurde festgestellt, dass Zertifikate und Abschlüsse perspektivisch eine immer geringere Bedeutung haben werden.

Durch die Einbeziehung der Zielgruppe in die Konzeptionierung der pMOOCs 1 und 2 wird davon ausgegangen, dass die entwickelten Weiterbildungskurse die zielgruppenspezifischen Bedarfe abbilden und somit einen hohen Mehrwert für diese haben. Ob dies tatsächlich so ist, wäre über nachfolgende Forschungs- und Evaluierungsarbeiten der Teilnehmendendaten zu ermitteln. Dies ist aufgrund der begrenzten Projektlaufzeit in Verbindung mit der hier dargestellten Forschungsfrage nicht möglich.

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: FERTIGGESTELLTER ÜMOOC DIGITALER SELBSTSCHUTZ 1 AUF DER WEITERBILDUNGSPLATTFORM WWW.ONCAMPUS.DE (HTTPS://WWW.ONCAMPUS.DE/WEITERBILDUNG/MOOCs/DS1-ZUGANGSDATEN)	4
ABBILDUNG 2: FERTIGGESTELLTER ÜMOOC DIGITALER SELBSTSCHUTZ 2 AUF DER WEITERBILDUNGSPLATTFORM WWW.ONCAMPUS.DE (HTTPS://WWW.ONCAMPUS.DE/WEITERBILDUNG/MOOCs/DS2-NETZE)	5
ABBILDUNG 3: VERÖFFENTLICHUNG DER WORK-SHOP-ERGEBNISSE IM BLOG VON ONCAMPUS.DE (HTTPS://WWW.ONCAMPUS.DE/BLOG/2019/04/09/BETABREAKFAST-IM-BETAHAUS-HAMBURG/)	7